

Exordium.

Wobe ich iemals / Undächtige
 und betrübtte Herzen / in der Zeit
 meines Predigtampts / eine Pre-
 digt mit betrübtten Gemütthe und
 herzlichlicher Traurigkeit verrichtet /
 so ist's diese / welche ich aus schul-
 digster Pflicht / und Krafft dieser
 mir anbefohlenen Canzel / dem gottseligen / Christ-
 lichen / frommen Mann / dem theuren Liebhaber Je-
 su / Herrn Johann-Ernst Anckelmannen / einem
 recht lieben Schäflein Christi Jesu / zu Ehren / und
 denen Betrübtten zu Trost verrichten muß. Mein
 Sinnen ist zerstreuet / die Worte zerfließen / und das
 Gemütthe ist bestürcket über des seligen Mannes
 Todt. Vnd wann ich nicht wiste / daß der gleichen
 auch andern / und zwar von Gott hochbegabten
 Lehrern / bey solchen traurigen Fällen were bege-
 gnet / so müste ich solches theils meiner wehemüthi-
 gen / fleischlichen Schwachheit / theils der aufrichti-
 gen Liebe / und treuen Affection / damit ich diesem
 herrlichen Manne verbunden gewesen / zuschreiben
 und zumessen. Aber wie vielen / auch sonst muthigen
 Lehrern ist's begegnet / daß sie mit recht betrübtten
 Gemütthe köstlicher und wolverdienter Leute Todt
 und Hingang / mit Seuffzen und Thränen verkün-
 diget haben?

Nur ein einiges Exempel zum Beweiß anzufüh-

B

füh.